

## Die Sanierungsziele wurden erreicht!

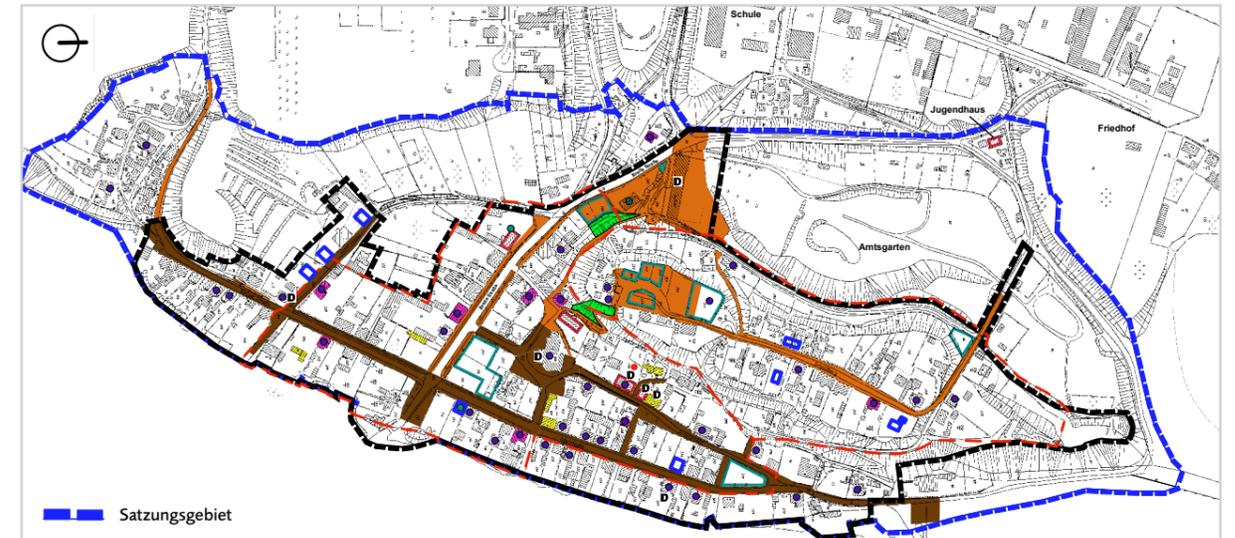
Dies gilt ganz besonders für die *Sanierung, Wiederherstellung und Gestaltung der öffentlichen Räume*. Die Oderstraße, Kietzer Straße und Schulstraße wurden mit Mitteln des Oderprogramms hergestellt. Der Schlossberg, die Plätze um die Marienkirche, das Amtsumfeld und das Gelände der ehemaligen Bischofsresidenz auf dem Turmberg waren Maßnahmen der Städtebauförderung. An der Hintergasse wurde die Gestaltung bis zum Oderzugang geführt. Am Kietzer Berg konnte der Oder-Neiße-Radweg in die Gestaltung integriert werden.

Die Stadt hat alle Möglichkeiten genutzt, diese öffentlichen Flächen durch Grunderwerb zu arrondieren und zu sichern. Mehrfach waren Sicherungsmaßnahmen an den Hängen des Burgbergs nötig. Parallel wurde der Amtsgarten intensiv gepflegt, dem historischen Vorbild angepasst und mit einem Spielplatz ergänzt.

In etwa 50 Fällen konnten *private Baumaßnahmen der Instandsetzung und Modernisierung* von alten Gebäuden gefördert werden. Außerdem wurden etwa zehn Wohngebäude neu errichtet. Der größte Teil der privaten Modernisierungen betraf kleinere Arbeiten am Dach oder an der Fassade, wie zum Beispiel den Einbau neuer Fenster und Türen o. ä. Aber es gab auch einige umfassendere Projekte, z. B. an der Breiten Straße 23, der Schulstraße 10 oder am Schlossberg 12.

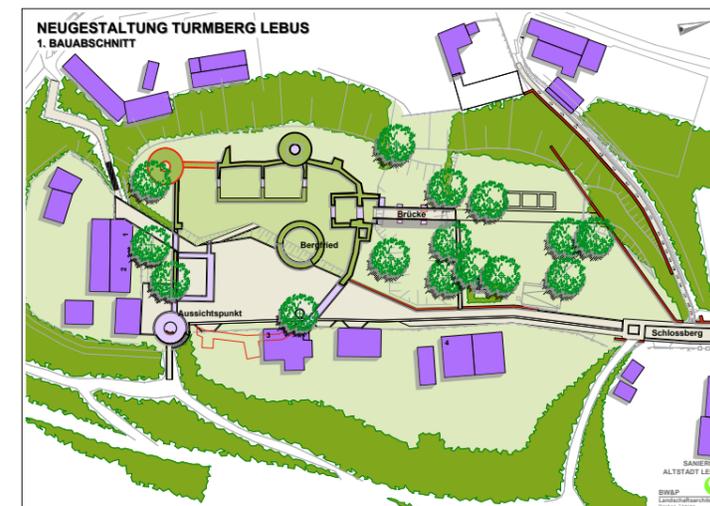
An der Schulstraße 8 wurde das denkmalgeschützte Pfarrhaus saniert. Hier befindet sich heute der evangelische Kindergarten im Untergeschoss, im Dach ist eine Pfarrwohnung eingebaut. Der Kindergarten hat zusätzlich einen sehr schönen Spielplatz am Hang des Burgberges erhalten. Daneben ist in dem ebenfalls denkmalgeschützten Gebäude Schulstraße 7 das Haus „Lebuser Land“ von der Stadt selbst eingerichtet worden. Es ist Sitz des Heimatvereins, der dort ständig Ausstellungen zur Geschichte, Kultur und zum Leben in Stadt und Region präsentiert.

Wichtige Ergebnisse brachten auch die *archäologischen Grabungen* zu Tage, die im Zusammenhang mit den Tiefbaumaßnahmen durchgeführt wurden. Um die Kirche wurden Gräber und ein ehemaliger Kryptarium entdeckt.



Auf dem *Schlossberg* konnte die *Lage des ehemaligen Doms* genau bestimmt werden. In der Nähe davon wurde ein 23 kg schwerer *bronzezeitlicher Schatz* gefunden, bestehend aus 106 Einzelteilen. Der Höhepunkt war aber zweifellos die Entdeckung des *Bergfrieds auf dem Turmberg*. Seine Fundamente lassen auf einen ehemaligen Turm von mehr als 30 m Höhe schließen. Diese wurden nachträglich in die Reliefs der Platzgestaltung integriert, die einen Eindruck der alten Bischofsresidenz aus der Mitte des 13. Jahrhunderts vermitteln sollen.

Es ist jedoch noch nicht gelungen, alle unbebauten Grundstücke im Kernbereich der Altstadt wieder zu nutzen. Dies gilt auch für einzelne noch leer stehende Gebäude im ganzen Altstadtbereich. Die Ergebnisse der Sanierung bilden hierfür aber eine gute Grundlage.



Sanierungsgebiet Altstadt Lebus (schwarze Linie) mit Darstellung der Maßnahme 1999 – 2014  
M. Frinken c/o plankontor stadt & gesellschaft GmbH, Hamburg, (Plan ohne Maßstab)



Gestaltungsplan Turmberg, 1. Bauabschnitt  
BWP Landschaftsarchitekten Markus Thelen, Netzeband (Plan ohne Maßstab).